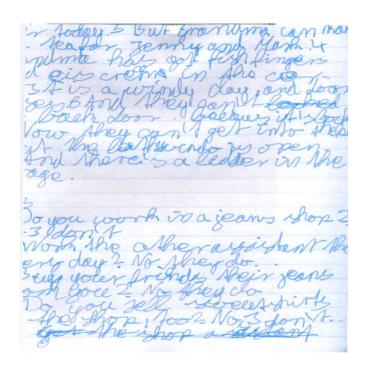
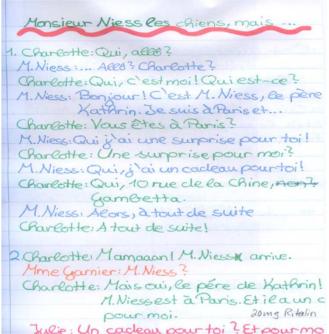
Neurofeedback bei Kindern mit ADHS

(Handout)



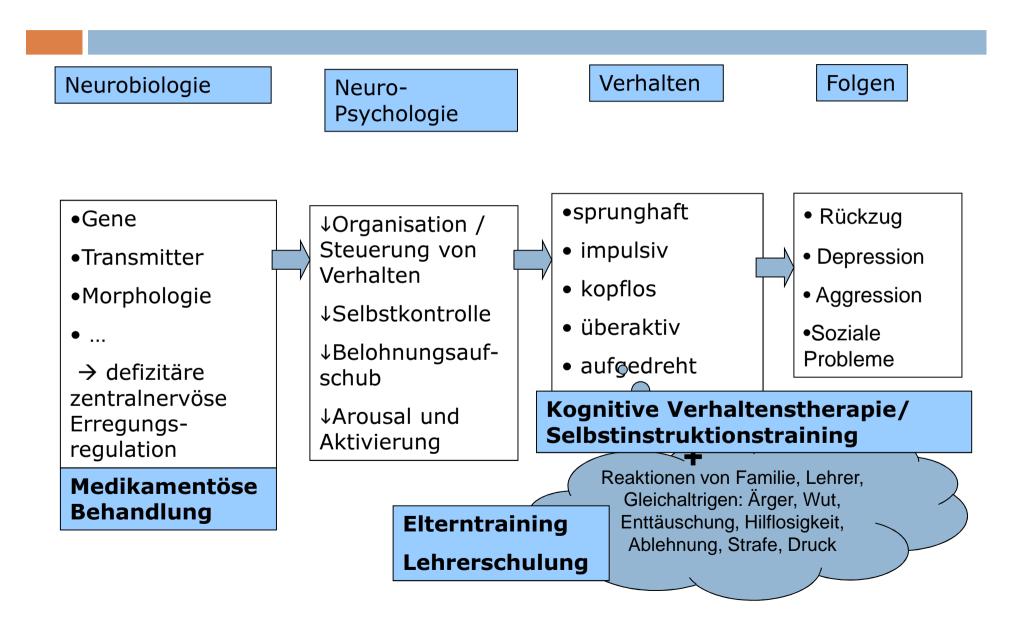


ute.strehl @uni-tuebingen.de
Universität Tübingen
Institut für Medizinische Psychologie und Verhaltensneurobiologie
Stuttgart 3.5.12

Gliederung

- Ausgangspunkte
 - Warum Neurofeedback?
 - Biofeedback
- Neurofeedback
- Ergebnisse
 - Verhalten und EEG
 - Nachhaltigkeit
 - Metaanalyse
- □ Fragen und Ausblick

ADHS - Behandlungsangebote



Warum Neurofeedback?

Ausgangspunkte

Wirkungsanalyse

- Non-Responder
- Nebenwirkungen
- Nachfrage / Compliance

Neurobiologie

- Genetische Disposition
- Metabolisch: verminderterBlutfluss in frontalen Arealen
- Neuroanatomisch: Unterschiede in den Frontallappen, Basalganglien, Corpus Callosum und Cerebellum
- Biochemisch:Dopaminmangel....
- Elektrophysiologisch: kortikale (frontale)Verlangsamung

Ausgangspunkte

- Kein behandlungsspezifischer Langzeiteffekt
- Dauerhafte Verbesserung (nicht Normalisierung) ist abhängig von
 - soziodemographischen Variablen
 - Ausmaß der Problematik

Diskussion MTA

- Einnahme von Medikamenten bringt keinen Vorteil (Ausnahme: Mathe-Test)
- ADHS-Kinder unterschieden sich in ihren Schulleistungen, dem Sozialverhalten, psychiatrischen Erkrankungen und Delinquenz deutlich von der Normstichprobe
- Konsequenz:
 - Forderung nach unterstützenden Maßnahmen für Jugendliche (!!!) mit ADHS
 - Andere Variablen in den Blick nehmen, z.B. Familie
 - Andere Therapie von Anfang an?

2: Elektrophysiologische Hirnaktivität

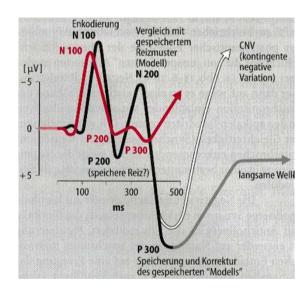
Aktivität	Frequenz (Hz)	Funktion / Zustand
Langsame Kortikale Potentiale	<1	Regulation von Erregbarkeitsschwellen
Delta	0,5 – 3,5	Tiefschlaf; bei Bewusstlosigkeit
Theta	4-7	In dösendem Wachzustand; bei tieferer Entspannung
Alpha	8-13	Entspannter Wachzustand
SMR (µ)	10-14	mental wach, körperlich entspannt
Beta	14-23	Aufmerksamer Wachzustand

Ereigniskorrelierte Potenziale:

Neurophysiologe: EKP

- kleinere Amplituden, größere Latenzen (N1, N2, P300, CNV)
- Minderleistung in Aufmerksamkeitsaufgaben geht mit Auffälligkeiten der kortikalen Reizverarbeitung einher.

(Banaschewski & Brandeis, 2007; Tannock, 1998; Silberstein et al., 1998)



Langsame kortikale Potenziale

- Phänomene im EEG, die zwischen mehreren hundert Millisekunden bis zu einigen Sekunden dauern
- d.h. sind langsamer als die üblichen EEG Rhythmen
- spiegeln für das darunterliegende kortikale Areal das Ausmaß der Erregbarkeit wieder
- Die Potenziale sind (elektrisch) positiv oder negativ

Langsame kortikale Potentiale

Die gemessenen LP sind stets das momentane Resultat des labilen Gleichgewichts zwischen

- Erregung (negativ)und
- Hemmung (positiv)

Langsame kortikale Potentiale und Verhalten

10

Ausgangspunkte

negative LP

Bereitstellung von Ressourcen

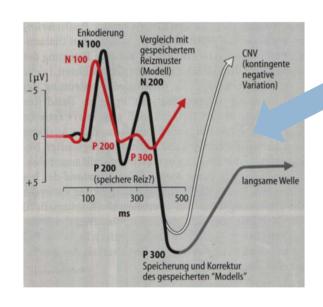


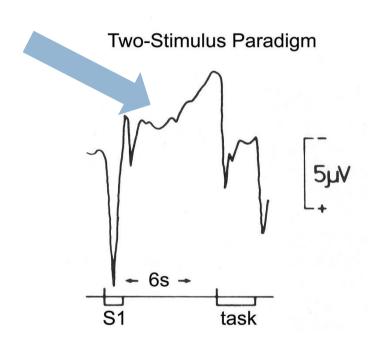


positive LPVerbrauch von
Ressourcen

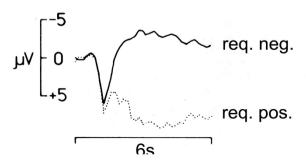
- LP stehen im Zusammenhang mit kognitiven Leistungen und motor. Aktionen (gehören zur Gruppe der EKP)
- enger Zusammenhang zwischen LP und Leistung auf kognitivbehavioraler Ebene, insbesondere Reaktionszeit / Herausfiltern wichtiger Reize / Kurzzeitgedächtnis / Aufmerksamkeit

Von der CNV zum LP-Feedback





Instrumental Feedback Paradigm



Fazit: Indikation Neurofeedback

- Kinder mit ADHS weisen Defizite in der zentralnervösen Erregungsregulation auf
 - Mehr Anteile langsamer Frequenzen im EEG (oszillatorische Aktivität)
 - Untererregung bei der Verarbeitung von Reizen (ereigniskorrelierte Potentiale)





Biofeedback!?

Ausaanaspunkte

- Unmittelbare,
 kontinuierliche
 Rückmeldung des
 Verhaltens
- □ Technische Hilfsmittel
- Positive Verstärkung
- Lernprozess
- Selbstkontrolle anstatt oder in Ergänzung einer pharmakologischen Behandlung



Biofeedback – (k)eine "Gerätetherapie"!?

Neurofeedback

- Integraler Bestandteil von Verhaltenstherapie
- wichtige andere Wirkvariablen:
 - Patient-Therapeut-Beziehung

my experience with years of biofeedback training with various physiological modalities leaves me with the conviction that a very large portion of the total influences on learning is bio-social in nature, testifying to the evolution of the species as a social species. Though seldom discussed in the scientific literature, the nature of the interpersonal relations between trainer and trainee are often decisive for learning progress". Kamiya (2000)

- Vorangehende Kognitive Vorbereitung + Psychoedukation (>> entscheidend f
 ür Compliance)
- Annahme eines psychophysiologischen Krankheitsmodells
- Verbesserung der Selbstwahrnehmung
- Verbesserung der Selbstwirksamkeitserwartung
- psychotherapeutische Intervention

Der Klassiker: Variante "Frequenz-Training"

Trainingsvarianten

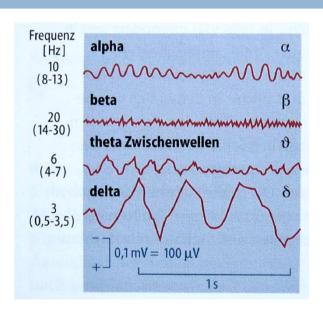
Verringerung langsamer Aktivität (langsame Frequenzen; sog. Theta-Band)

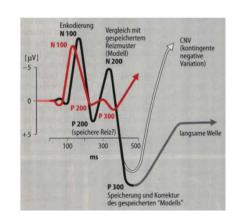
Steigerung schneller Aktivität (beta-Band)

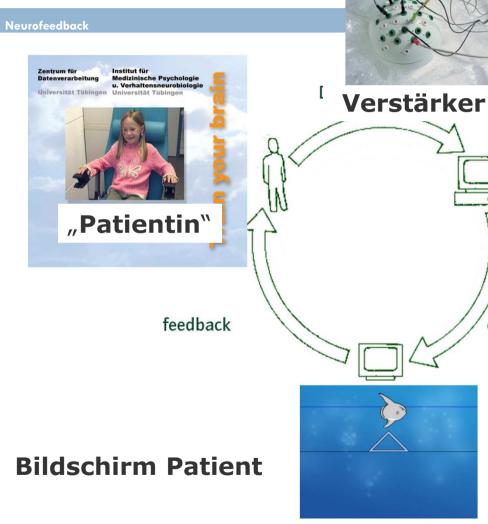
SMR Training

Variante Training der Langsamen Potenziale (LP)

Steigerung oder Verringerung des Aktivierungsniveaus bei der Verarbeitung von Reizen





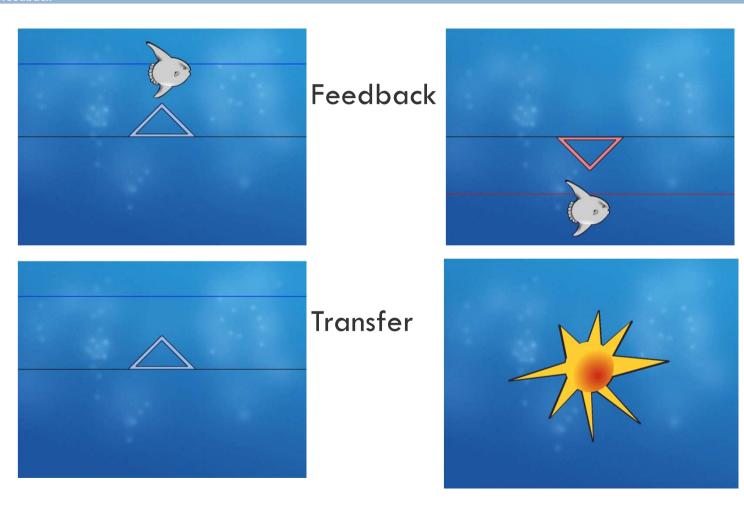




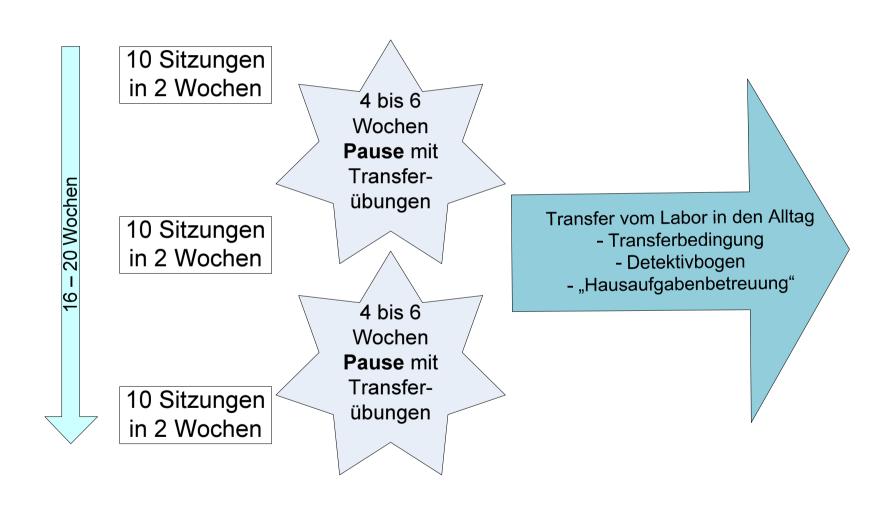
Steuereinheit und **Bildschirm Therapeut**

Aufgaben und Bedingungen

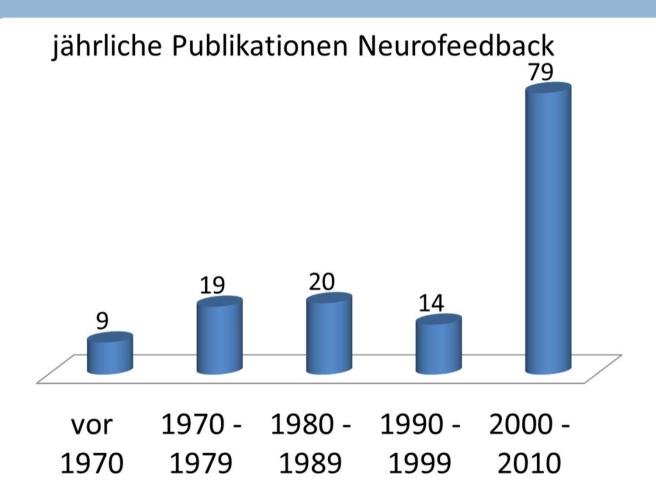
Neurofeedback



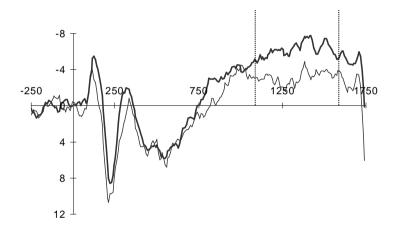
Das Training (Beispiel)



Evidenz?



- □ EEG prä-post
 - Angleichung an "Norm"
 - Spontan EEG (Monastra et al., 2002; Doehnert et al., 2008)
 - **EKP** (Heinrich et al 2004; Doehnert et al., 2008; Holtmann et al., 2009)
- fMRI prä-post
 - Aktivierung in Arealen, die an der Herstellung von selektiver Aufmerksamkeit und Reaktionshemmung beteiligt sind (Levesque & Beauregard, 2006)



Kortikale Reizverarbeitung: prä – post Vergleich nach NF (Heinrich et al., 2004)

Eraebnisse

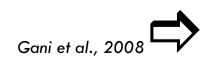
EEG

- EEG-Kontrolle (Strehl et al., 2006; Leins et al., 2007)
 - □ Fähigkeit, den Aufgaben gemäße Antworten zu geben (Aktivierung / Deaktivierung)
 - LP-Training: auch unter Transfer-Bedingung
 - LP-Training: stabil nach 6 Monaten und nach 2 Jahren
- Korrelation mit dem Ergebnis?
 - Fähigkeit zur Selbstkontrolle während der Transfer-Durchgänge prognostiziert klinisches Ergebnis

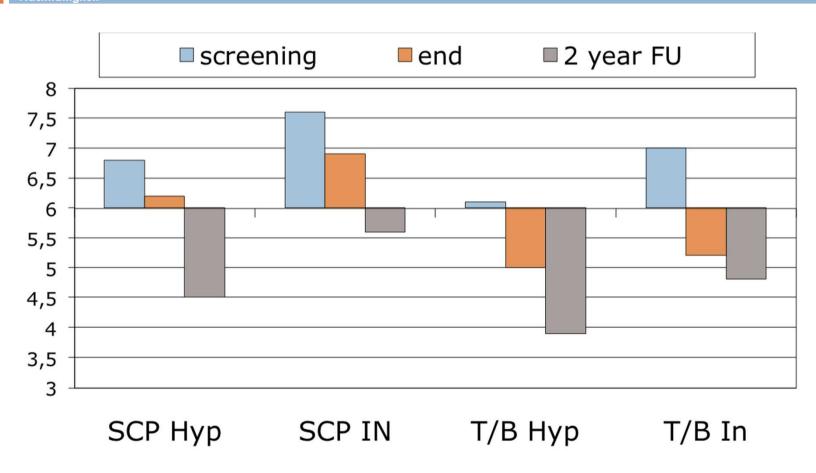
Ergebnisse prä/post/Follow-up

Fragebögen und Tests:

- im Verhalten (Elternurteil, Lehrerurteil, IQ, Aufmerksamkeit) z.B. Lubar & Shouse, 1976, Monastra et al., 2002, Fuchs et al., 2003, Heinrich et al., 2004, Leins et al., 2006, Drechsler et al., 2006; Gevensleben et al., 2009; Bakshayesh et al., 2011)
- 6 Monate nach Ende der Therapie
 - Verhaltensänderungen erhalten
 - Aufmerksamkeit weiter verbessert
 - EEG-Kontrolle erhalten (Strehl et al., 2006; Leins et al., 2007)
 - Vorteil gegenüber Aufmerksamkeitstraining erhalten (Gevensleben et al., 2010)
- 2 Jahre nach Ende der Therapie
 - EEG-Kontrolle erhalten
 - Verhaltensänderungen und Aufmerksamkeit erhalten bzw. verbessert



Nachhaltigkeit: Elternurteil DSM IV



CLINICAL EEG and NEUROSCIENCE

Meta-Analyse

@2009 VOL. 40 NO. 3

Efficacy of Neurofeedback Treatment in ADHD: the Effects on Inattention, Impulsivity and Hyperactivity: a Meta-Analysis

Martijn Arns, Sabine de Ridder, Ute Strehl, Marinus Breteler and Anton Coenen

- 718 Kinder mit ADHS / ADS aus 15 Studien, davon2 RCT
- Trainingsprotokolle: SMR, Theta, Beta, LP
- Erfolgsmaße
 - Hyperaktivität (Ratingskalen)
 - Unaufmerksamkeit (Ratingskalen)
 - Impulsivität (Test)

Meta-Analyse

Meta-Analyse - Ergebnisse

- Effektstärken
 - Unaufmerksamkeit 1.02
 - Hyperaktivität .7
 - □ Impulsivität .93
- Vergleich NF mit anderen Behandlungen
 - Gleicher Effekt wie bei Stimulantien
 - Deutliche Überlegenheit zu aktiven
 Kontrollbedingungen (Aufmerksamkeitstraining,
 Muskelentspannung, Gruppentherapie)

Wo stehen wir?

Fazit

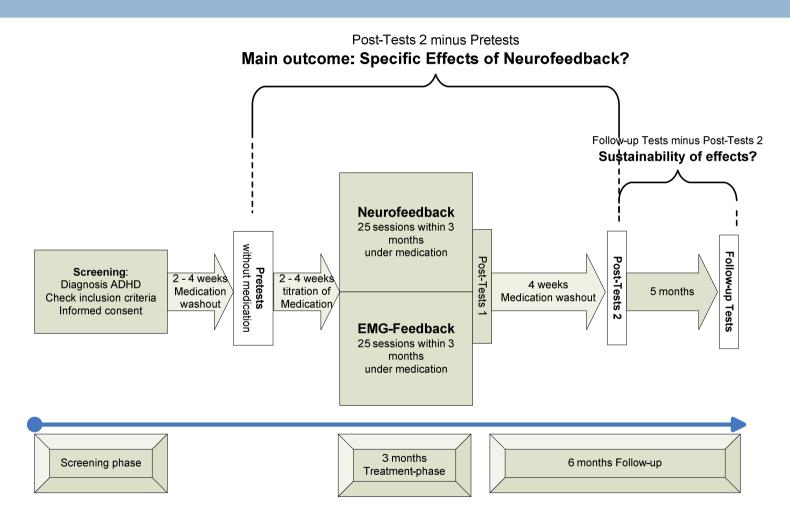
- Kriterien für die Einschätzung klinischer Wirksamkeit der Fachgesellschaften
 - Möglicherweise wirksam
 - Positive Effekte wurden in Beobachtungsstudien, klinischen Studien, Wartelisten-Kontrollstudien wiederholt beobachtet
 - Wirksam
 - Gleiche Ergebnisse wie bei einer etablierten Therapie, einer Wartebedingung oder einer Plazebo-Bedingung oder überlegen (in mindestens 1 Studie)
 - Wirksam und spezifisch
 - Gleiche Ergebnisse wie bei einer etablierten Therapie, einer Wartebedingung oder einer Plazebo-Bedingung oder überlegen (in mindestens 2 Studien)

Spezifität der Effekte?

- Kontrollbedingung andere Behandlung?
 - Verhaltenstherapie (Drechsler et al., 2007)
 - EMG-Feedback (Bakshayesh, 2011)
 - Aufmerksamkeitstraining (Gevensleben et al., 2009)
- Korrelation Verhaltensänderung und EEG-Kontrolle (Transfer) (Drechsler et al., 2007, Strehl et al., 2006)
- Kontrollbedingung falsches
 Feedback (Lansbergen et al., 2011)
- Multizentrische Studie



Multizentrische Studie DFG



Tim

lechisch/wirtschaftliche Grundlagen Monsieur Niess les chiens, mais fertigungstechnischen Prozesse -> zusammen bauen 1. Charlotte: Qui, allo? M. Niess: ... Alles? Charlotte? entstehen Güter unseres täglichen Lebens Charlotte: Qui, c'est moi! Qui est-ce? M. Niess: Bonjour! C'est M. Niess, le père -Zahnbürste, Maschinen Kathrin. Je suis à Paris et... Charlotte: Vous êtes à Paris? Verfahrens technische Prozesse -> zusammengerührt M. Niess: Qui x'ai une surprise pour toi! Charlotte: Une surprise pour moi? entstehen Werkstoffe, Hilfsstoffe, Tertiggradulte M. Niess: Qui, j'ai un cacleau pourtoi! - Mineralol, Medikamente, Beton, Farben Charlotte: Qui, 10 rue de la Chine, non? gambetta. Ziel: effektive Gestaltung der Produktions-M. Niess: Alors, a tout de suite prozesse (Rationalisierung) der Automa-Charlotte: A tout de suite! fisierung 2. Charlotte: Mamaaan! M. Niessik arrive. Mme Garnier: M. Niess? Vaylorismus: Charlotte: Mais oui, le pére de Kathrin! M. Niessest à Paris. Et ilaun c -> Arbeitsteilung 20mg Ritalin pour moi. Prinzip der Prozesssteuerung Julis: Un cadeau pour toi ? Et pour mo - Beobachtung der Arbeits vorgänge - Aufteilung in elementare Arbeitsschrifte - Zeit nehmen/stoppen der Arbeitsschritte

21.3.10

Zielist: Produktionssteigerung

- Ingenieure legen einzig nichtige Arbeitsweise fest

· Aufteilung in geistige & Körperliche Arbeit